

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- verfendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.60
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	5.20
Halbjährig	3.—	Halbjährig	10.40
Jahresjährig	6.—	Jahresjährig	20.80

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Serrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Kofasch).

Kundwärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Messe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Oppelit und Krotter & Comp. in Wien, S. Müller, Zeitungs-Agentur in Salzburg.

Betrachtungen zum Schlusse des Jahres.

Eine kurze Spanne Zeit noch und das Jahr 1877, wohl das schlimmste der seit dem großen Krach verfloffenen Jahre, versinkt vollends in die Tiefe der Vergangenheit. Dahin ist es und nur der Geschichte gehört es mehr an, die über die Begebenheiten aus den entschwundenen Tagen zu berichten haben wird. Wenn man so alles Geschehene vor seinem geistigen Auge Revue passiren läßt, findet man wohl des Guten nur manches, dafür aber mehr des Schlimmen heraus. Von dem eristeren kommt zu verzeichnen der ungeschwächte Drang der Völker nach Fortschritt und Freiheit, welcher sich vor allen durch den Sieg des Rechtes in Frankreich manifestirte. Und was war das Schlimme? Noth, Elend und Blut grinsen uns entgegen, wenn wir nach rückwärts schauen; denn eine schlechte Ernte, die Stockung der Geschäfte, welche beide Uebel unzählige Executionen herbeiriefen, die Entwerthung des Geldes, das trotzdem schwer zu erwerben war, die Unsicherheit der Zustände und ein blutiger Krieg im Südosten Europas, welcher den ganzen Erdtheil in Brand zu stecken drohte, waren die Gaben von Siebenundsiebzig.

Doch auch der Einblick in das neue Jahr ist kein besonders erfreulicher, da die neuesten Nachrichten gar nichts Gutes verheißen. Die Aussicht auf einen baldigen Frieden ist verschwunden, da der Telegraphendraht mit kurzen, düren Worten verkündet haben soll: „Frankreich mischt sich in die orientalische Frage. Ein Theil der Kriegsflotte wird hergestellt,“ und „Bismarck gab den Befehl, daß die deutsche Flotte in Kriegs-

bereitschaft zu setzen sei,“ während den Schluß die Nachricht aus Petersburg bildet; „Der Krieg wird energisch fortgeführt, da Rußland an Preußen einen mächtigen Bundesgenossen habe, daher im Nothfalle den Krieg auch gegen England fortführen könne.“ — Wohl steigen dagegen einige Bedenken auf, doch kann man immerhin ausrufen: „Wie wird das enden?“

Vom Kriegsschauplatze.

Belgrad, 25. Dec. Am 24. d. zwei Uhr Nachmittags nahmen die Serben nach achttündigem heftigem Kampfe Al-Balanka und dessen Befestigungen; sie erbeuteten hiebei drei Krupp'sche Geschütze, sowie viel Proviant und Munition. Der entscheidende Sieg gebührt dem Oberstleutnant Markovics. Die Verluste der Serben sind unbedeutend. Oberst Horvato vič hat sich beim Desfilé St. Nicolaus am 13. d. mit den Russen vereinigt. Bei Piro t hat der Angriff begonnen. — Bei dem Angriffe der Serben auf Kursumlje wurde dieser Ort von 400 Nizams und 2000 Arnauten und Baschi-Bozuzk verteidigt. Die Serben haben den Ort nach hartem Kampfe besetzt.

Officiell wird aus Bogot, 24. d. gemeldet: Beim Detachement des Thronfolgers fanden am 23. December Geplänkel zwischen Türken und Russen statt, welsch letztere gegen Rissowa und Solenik vorrückten. Am 23. d. M. bei klarem Wetter bombardirten die Türken heftig das Fort St. Nikolaj.

Die „Agence Havas“ meldet unterm 25. Dec. aus Constantinopel. Am Jawor wurden die Serben mit Verlusten zurückgewiesen

und von den Türken über die Grenze verfolgt. Settinje, 27. Dec. Die Montenegriner erklärten am 25. Dec. ein verschanztes Lager der Türken zwischen Vojana und Dulcigno. Sie verjagten die Türken aus ihren Stellungen, welche sie in wilder Flucht verließen.

Oesterreichischer Reichsrath.

Herrenhaus. Sitzung vom 22 Dec. Der Minister-Präsident Fürst Adolf Auersperg theilt das kais. Handschreiben vom 19. d. M. mit, durch welches mehrere neue Mitglieder des Herrenhauses, darunter der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Josef Ritter v. W a s e r und der Gutsbesitzer Josef Graf K o t u l i n s k y, auf Lebensdauer ernannt werden.

Nach Mittheilung der Allerhöchsten Sanction, welche die Befehle über die Verlängerung der dormalen zwischen Oesterreich-Ungarn bestehenden wirthschaftlichen Verhältnisse, dann über die garantirten Eisenbahnen erhalten haben, so wie der jüngst gefaßten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beantragt Graf R e c h b e r g die Zustimmung zu dem von der Staatsvertrags-Commission durchberathenen Handelsvertrag mit England und beantragt weiters, diesen Gegenstand auf die heutige Tagesordnung zu setzen. Wird angenommen.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung erscheint die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Aushebung der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Ersatzreserve erforderlichen Rekrutencontingente im Jahre 1878.

Freiherr v. H y e erstattet im Namen der

Feuilleton.

„Herrn Knolle's Brauttsahrt.“

Humoristische Original-Novelle von E. F. v. Gruttschreiber. (6. Fortsetzung.)

— „Ha!“ stieß er kurz heraus. „Sie irren; gerade deswegen, weil meine erste Ehe nicht im Himmel geschlossen war, wird es die zweite sein. Uebrigens sind die Winkelburger ein boshaftes Geschlecht; allerdings war meine Frau kein Engel, aber dennoch konnte sie mir keinen größeren Schaden anthun, als daß sie starb, denn von dem Tage an wurde ich dick und fett, und zwar so, daß es mir heute recht zur Last fällt.“

Bei diesen Worten blinzelte er mich recht listig an, so daß ich sehr wohl die verkappte Bosheit seiner Rede verstand.

— „Aber liebster Freund,“ begann ich wieder, „haben Sie für den Fall, daß Ihnen Ernst den Gehorsam kündigt, schon nach einem angemessenen Gegenstand Ihrer Wünsche Umschau gehalten?“

Als Antwort deutete er mit einer bedeutungsvollen Geberde auf das grüne Siebelfenster vis-à-vis.

— „Nicht möglich!“ rief ich, „Sie kennen sie ja nicht. — Sie haben ja keine Idee, wer die Person ist.“

Er erwiderte mit dem größten Phlegma:

— „Das läßt sich Alles erfahren: soll ich denn nothwendiger Weise ihren ganzen Stammbaum kennen? Ob sie Geld hat, ist mir einerlei; ein ordentliches Mädchen ist sie, — so viel verstehe ich mich auf Physiognomie; und wenn es zum Freien kommt, so gehen Sie mit, Herr Treuhart und gleichen mit Ihrer Magerkeit aus, was ich zu viel habe — und damit basta!“

Ich schwieg, denn gegen Herrn Knolles „Basta“ etwas einwenden, hieße, wie gesagt, Wasser in's Meer tragen.

Auch war ich ganz verblüfft über das Feuer und den Schwung, mit welchem er seine Worte hervorkreuzte. Dies Alles hatte also Liebe, wirkliche Liebe, wenn dieselbe auch kaum sechszig Minuten alt war, vollbracht! Und da gibt es noch Skeptiker, welche die Macht der Liebe bezweifeln und behaupten dieselbe sei weiter nichts als Instinkt, welcher die Leute antreibt Dummheiten zu begehen, gerade so, wie der Hunger sie zum Essen zwingt! Aber es haben bessere Leute als Skeptiker ein Langes und Breites über die Liebe geschrieben und mit großem Aufwand von Papier, Tinte und Scharfsinn bewiesen, daß es eben ein Ding ist, daß sich nicht deffiniren läßt. Die Poeten loben mich! obwohl sie um kein Haar besser in das Geheimniß eingeweiht sind; aber sie ergehen sich dafür in sublimen Tropen und Ver-

gleichen, die wegen ihrer Kühnheit imponiren. Da heißt es: Die Liebe ist allmächtig, sie wirkt Wunder, sie füllt Thäler aus, trägt Berge ab, sie verwandelt ein Distelfeld in einen Rosengarten, macht die Hütte zum Palast — ja sogar die alte Bibel sagt, glaub' ich, eine ganze Menge über die Liebe, als Beweis, daß die Leute zu Moses Zeiten nicht gescheuter als heute waren.

Indessen sind diese Redensarten alle nur tropisch, nicht reel, sind nur eben poetisch überspannte Gleichnisse; aber hier, meine Verhrten! hier sehen sie ein wirkliches, durch die Liebe hervorgebrachtes Wunder; hier hat sie wirklich einmal einen Berg bewegt, wenn derselbe auch nur drei Centner wiegt, einen schwarzen Frack an hat und Knolle heißt — — —

— „A propos“, unterbrach dieser das eingetretene Schweigen „kommen Sie jetzt mit zu Kaulquab.“

— „Wer ist Kaulquab?“

— „Ein alter Kumpan von mir, ein fröhlicher alter Geselle, der mir bei allen meinen Unternehmungen behilflich sein wird.“

In einer Viertelstunde war ich en Wachs und wir betreten die Straße. Wie verändert schien mir Alles.

(Fortsetzung folgt.)

politischen Commission den Bericht und beantragt, dem Gesetzentwurfe in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung die Zustimmung zu ertheilen. Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die theilweise Aenderung des Uebereinkommens mit der priv. Südbahn-Gesellschaft vom 13. April 1867 und des mit derselben am 10. Juni 1874 abgeschlossenen Vertrages.

Freiherr von **H a e r d t l** erstattet im Namen der Eisenbahn-Commission den Bericht und beantragt die Annahme des Gesetzentwurfes.

Ritter v. **S c i n z i** befürwortet die Petition der Stadtgemeinde Triest gegen die Einleitung des Wildbaches Klutsch in die Bucht aus sanitären Rücksichten.

Freiherr v. **E n g e r t h** erklärt, daß aus technischen Gründen die Berücksichtigung dieser Petition unmöglich sei.

Der Gesetzentwurf wird hierauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Den dritten Gegenstand bildet die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Bestimmungen in Ansehung des Contadinen- und Colonenverhältnisses in den gegenwärtigen Gerichtsbezirken Ragusa, Ragusavecchia, Stagno und Sabioncello in Dalmatien.

Freiherr von **H y e** berichtet im Namen der politischen Commission und stellt den Antrag, dem Gesetzentwurfe in der Fassung des Abgeordnetenhauses beizutreten.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Staatsvertrags-Commission über die Verlängerung des Handelsvertrages mit England.

Hofrath Prof. **R e u m a n n** erstattet den Bericht und beantragt im Namen der Staatsvertrags-Commission, der Verlängerung des genannten Vertrages die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Die neuen Schulgesetze.

(Fortsetzung.)

Es wurde seinerzeit erwähnt, daß gesellschaftliche Bildung des Lehrers viel zur Aufrechterhaltung der Disciplin in der Schule beiträgt.

Es ist ein inhaltschweres Wort, „die Disciplin!“ Was wurde schon geschrieben, gesprochen, und beantragt, angenommen und wieder verworfen! Welch' wortreiche Referate wurden in den Lehrer-Conferenzen darüber geliefert und doch blieb es bei einem festen, unerschütterlichen Grundsatz, der dahin geht, daß der Lehrer nur dann diesfalls ersprießlich wirken kann, wenn er von den Eltern gehörig unterstützt wird.

Die körperliche Züchtigung — auf welche wir weiten unter zurückkommen — ist nach dem heutigen Gesetze untersagt. Als Disciplinarmittel gelten das Lob, die Belohnung mit Ausschluß der Jahresprämien, die Warnung, der Verweis u., die strengste Strafe ist die zeitweilige Ausschließung. Ob die letzte und strengste Strafe vielen ausgelassenen Kindern nicht sehr zu Statten kommt?!

An dem Lehrer liegt es nun, diese Disciplinarmittel nach Maßgabe der Eigenthümlichkeiten des Kindes in Anwendung zu bringen. Wenn er jedoch, wie es leider so oft geschieht, wegen einer an dem Kinde vollzogenen Strafe, etwa durch Zurückhalten in der Schule, von den Eltern, die dann wie Furien über ihn kommen, die ärgsten Solikimen anhören muß, wenn es ihm von den Eltern nicht überlassen wird, gesehlich zu strafen, wenn die Eltern den Lehrer dann in Gegenwart des Kindes ausschelten, so hilft kein Mittel und das Kind bleibt angebändigt ja noch ausgelassener, als es war.

Die körperliche Züchtigung ist verboten, wurde oben bemerkt.

Die Ursache dieses Verbotes ist nicht falsche Humanität, sondern einzig nur die, daß ein Lehrer, welcher sich durch freundliche nachsichtige und wohlwollende Behandlung der Kinder deren Liebe erwirbt, weit eher eine gute Disciplin aufrechterhalten kann, als wenn er Stock und Ruthe in Anwendung bräcste.

Eben hier braucht der Lehrer jene Bildung, von der ich schon erwähnte. Ein solcher, der roh und ungeschlachtet ist, vermüßt freilich sehr schwer jene Inquisitionsinstrumente, die einst in der Schule eine wichtigere Rolle spielten als der Unterricht selbst. Der Pädagoge Pestalozzi war allerdings für die körperliche Züchtigung, aber nur in dem Masse eingenommen, daß sie mit Beschränkung angewendet werde und nur dann eintrete, wenn schon gar kein anderer Ausweg möglich ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

[Cilli, 29. December.]

(Ordensverleihung.) Der Kaiser hat dem Hofrath und Finanz Landesdirector in Graz, Herrn Franz Korab das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

(Personalnachrichten.) Herr Ludwig Triebnik wurde als Lehrer in Hl. Kreuz bei Sauerbrunn angestellt und dem Oberlehrer Herrn Franz Sijanec in Hl. Geist ob Leutschach die Dienstesalter-Zulage ertheilt.

(Schulerrichtung.) Der k. k. Landeschulrath hat dem Peter Resch die Errichtung einer Privat-Handelschule in Marburg endgiltig bewilligt.

(Bezirksangelegenheiten.) Ueber die heute stattgefundene Sitzung der Bezirksvertretung Cilli wird in der nächsten Nummer unseres Blattes berichtet werden.

(Spenden.) Die steiermärkische Sparkasse in Graz hat aus dem zur Unterstützung dürftiger Gemeinden zu Schulbaulichkeiten gewidmeten Betrage der Schulgemeinde Bishag 500 fl., St. Veit bei Montpreis 400 fl., Drachenburg 300 fl., Sromle 200 fl. gespendet.

(Sterbefall.) In Graz starb der jubilate Oberlandesgerichts-Präsident, Herr Wilhelm Ritter v. **S c h w e i d l e r**.

(Meldungswesen.) Aus Anlaß des Jahreswechsels hat sich das Stadtamt veranlaßt gesehen, die Haushälter und Meister auf die Verpflichtung aufmerksam zu machen, daß die neueintretenden Diensthöthen und Gehilfen ordnungsgemäß angemeldet werden, und daß jeder Diensthöthe mit einem Arbeitsbuche versehen sein müsse, welche Dokumente während der Dauer der Dienstzeit von dem Dienst- beziehungsweise Arbeitsgeber in Verwahrung zu nehmen ist.

(Flüchtlingseleid.) Wie man aus Sissef berichtet, kamen dort am 21. d. M. wieder 200 böhmische Flüchtlinge in bedauernswerthem Zustande an.

Fehring, am 24. Dec. (Orig.-Corr.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag den 21. d. M. ist in dem kaum eine Stunde entfernten Orte **J o h n s d o r f** ein schauerhaftes Verbrechen begangen worden, welches die Bewohner des unteren Raabthales in eine nicht geringe Aufregung versetzte. Am Morgen des besagten 21. wurde der dortige Jäger **K r i s t i n e r** von seiner Familie auf eine gräßliche Weise ermordet im Bette aufgefunden. Der Sachverhalt ist folgender: Als das Weib **Kristiner's** in der Früh aufstand und ihrer Arbeit nachgehen wollte, fand sie die Zimmertüre von Außen verschlossen, sie steckte daher ihr Lächterchen zum kleinen Fenstle hinaus, welches die im Stalle befindlichen zwei Söhne weckte, die dann die Mutter herausließen. Mochte ihnen schon das Verschließen der Thüre ein Räthsel sein, so wunderten sie sich noch mehr darüber, daß der Vater um 7 Uhr Morgens noch nicht auf war. Der älteste Sohn begab sich daher zum Vater, der eine eigene Stube bewohnte, weil er mit seinem Weibe in Unfrieden lebte. In die Stube gekommen both sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar; er fand nämlich den Vater im Bette liegend, die Hirnschale eingeschlagen und das linke Auge aus der Höhle herausgetrieben. Außerdem war der Hals durch einen Schnitt, welcher bis zum Wirbelsknöchel reichte, vom Rumpfe getrennt. Das Motiv der That dürfte wahrscheinlich Rache sein, da der Mörder eine ortsbekannte Person ist, die nur zu gut wußte, daß **Kristiner** weder Geld noch andere werthvolle Effecten besaß und auch weiter nichts als einige Kleidungsstücke entwendete. Die gerichtlichen Erhebungen wurden sogleich nach dem Bekanntwerden des Verbrechens eingeleitet.

(Der Casino-Verein in Cilli) hielt am 22. d. M. die alljährlich zu Ende des Jahres stattfindende ordentliche General-Versammlung ab. Die erste war um 6 Uhr Abend bestimmt, zu welcher nur sehr wenige Mitglieder erschienen waren, und da die seit Jahren gewonnene Erfahrung ist, daß die erste General-Versammlung stets beschlußunfähig gewesen, und die 2. nur deshalb zu Resultaten gelangt ist, weil bei dieser ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder, die Versammlung statutenmäßig beschlußfähig wird — so wurde diesmal auch sogleich schon nach zwei Stunden, d. i. um 8 Uhr Abends die 2. General-Versammlung angeordnet wie die auch durch die „Cillier Zeitung“ zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden ist. Nicht desto weniger war auch diese sehr spärlich besucht; — nach Eröffnung derselben brachte der Director Herr Ober-Bergcommissär **Riedl** der Versammlung zur Kenntnis, daß die Direction zu Folge der durch die letzte General-Versammlung erhaltenen Ermächtigung, den neuen Miethvertrag mit dem Hauseigentümer Herrn **Gund** auf weitere 2 Jahre abgeschlossen habe, und daß, nachdem Herr **Gund** sich im § 4 dieses Vertrages eine halbjährige Kündigung für den Fall vorbehielt, als sich der Casino-Verein irgend eine Vertragsverletzung zu Schulden kommen lassen sollte, auch die Direction darauf Bedacht gewesen sei, sich ein gleiches Recht durch den fraglichen Vertrag zu erwerben, und daß ihr thätlich auch ein solches vorbehalten worden sei, wodurch insbesondere nach jener Seite hin volle Rechnung getragen wurde, welche den weiteren Bestand des Casino-Vereines nicht anstrebt. Sohin wurde der Rechenschaftsbericht zur Kenntnis gebracht, welcher einen nicht unbedeutenden Cassarest nachgewiesen hat, und endlich wurde zur Neuwahl der Direction geschritten, welche nachstehendes Resultat nach dem Stimmenverhältnisse lieferte. Nach diesem fiel die Wahl auf folgende Mitglieder, und zwar auf die Herren: **Eduard Zeretin**, **Major Josef Ledinsky**, **Ober-Bergcommissär Emanuel Riedl**, **Ernst Rupschl**, **Josef Rakusch**, **L.-G.-R. Alois Pesarié**, **Max Stepischnegg jun.**, **Professor Adalbert Deschmann**, **Prof. Albert v. Berger**, **Gustav Stiger**, **Dr. Robert Prossinag**, **Carl Unterberger**, **August Rielhauser**, **Director Dr. Svoboda**, **Major v. Jonas**, **Adolf Luz**, **Dr. Carl Higersperger**, **Prof. Marek**, **Gustav Schmidl**, **Julius Rakusch**. Als Rechnungs-Censoren erhielten die Herren **Franz Zangger**, **Gustav Schmiedl**, **Carl Traun**, **Anton Ferjen** und **Carl Krisper** die betreffenden Stimmen. — Mit lebhaften Bedauern aber muß constatirt werden, daß bisher die wenigsten der Gewählten sich bereit erklärt haben, die Wahl anzunehmen. Was wird nun die Direction bei einer so trostlosen Lethargie beginnen? Wird sie abermals eine General-Versammlung ausschreiben? zu welchem Zwecke? — Wird doch ein besseres und ein erfreulicheres Resultat wol nicht zu erwarten sein — und es scheint, daß der einzige Magnet für eine zahlreichere Btheiligung bei einer neuen General-Versammlung nur darin bestehen kann, wenn auf die Tagesordnung die Frage der gänzlichen Auflösung des Vereines gesetzt wird. — Dann kann die Kündigung der Miethie sogleich veranlaßt, und der Opposition Gelegenheit geboten werden, ihr neues „Vereinshaus“ in der Theatergasse zu bauen. Unter solchen Verhältnissen dürfte die für den 31. d. M. bestimmte Feier des **S y l v e s t e r a b e n d e s** in den Localitäten des Casino-Vereines heuer die letzte sein, die das Casino im Vereine mit dem Männer-Gesangsverein bisher seit mehreren Decennien veranstaltet hat. Nur so fort — hal! werden wir mit den in unserer Umgebung befindlichen Marktflecken auch nicht mehr auf derselben Stufe uns befinden.

Aus dem Gerichtssaale.

(Geschwornenliste.) Bei der am 24. d. M. in öffentlicher Sitzung abgehaltenen Auslosung der Geschwornen für die I. am 14. Jänner beginnende Schwurgerichtsperiode wurden ausgelost, nachfolgende Herren, als Hauptgeschworne: **Anton Roski** aus Marburg, **Johann Becknik** aus Marburg, **Ernst Neumann** aus Franz, **Josef Petikan** aus Marburg, **Hermann Graf Wurmbrand** von Neukloster, **Josef Weingerl** aus

Gaonik, Johann Wratschko aus Wolfsberg, Johann Fuchs aus Friedau, Dr. Jakob Purraj aus Marburg, Hubert Butt aus Rann, Mathias Kolla, aus Unterburgstall, Carl Sirk aus Rann, Emerich Tapainer aus Marburg, Josef Martin aus Marburg, Johann Pefzerl aus Schikabzen, Robert Spiller aus Marburg, Michael Wresnig aus Marburg, Franz Steiner aus Mahrenberg, Georg Huber aus Marburg, Johann Grubic aus Marburg, Johann Farkos aus Igelsdorf, Thomas Reifmann aus Marburg, Carl Macher aus Marburg, Anton Dolenz aus Marburg, Johann Ratkofer aus W.-Feistritz, Franz Kishaupt aus Wellitschen, Carl Zeitelberger aus Marburg, Franz Foshing aus Marburg, Franz Sluzza aus St. Marein, Johann Krainz aus Pettau, Julius Slabazky aus Pettau, Bartholm Samolo aus Frauheim, Franz Ritter v. Gofleth aus St. Leonhard, Josef Picnik aus Wiffell, Alois Ternischko aus Kreuzdorf. Als Ersaggeschworne: Die Herren Constantin Almoslechner in Cilli, Dr. Gustav Spadic aus St. Georgen, Conrad Amon aus Luffler, Albert Kholka in Cilli, Vincenz Dedel in Cilli, Martin Kropfisch in Cilli, Johann Wagner in Cilli, Johann Zimjat in Cilli, Carl Mell junior in Cilli.

Urtheile, welche beim k. k. Kreisgerichte Cilli vom 17. bis 21. Dezember gefällt worden sind. Am 17. Schuscha Josef, schwere körperliche Beschädigung, 2 Monate Kerker; Cebular Franz, schwere körperl. Beschädigung, 6 Monate schweren Kerker; Kovacic Jakob und Kofar Mathias, je 14 Tage Kerker, dann Prachowey Martin, 1 Monat schweren Kerker, Diebstahl; Pinter Johann, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Loncar Johann, 2 Jahre schweren Kerker; Lozolo Peter, freigesprochen, Coiboisel Jakob, 4 Monate schweren Kerker, Unzucht wider die Natur; Starz Franz, schwere körperliche Beschädigung, 3 Monate schweren Kerker; Bauscher Josef, Uebertretung des Diebstahles, 14 Tage Arrest; Kolar Anton, 6 Monate, Petek Franz und Kufovic Jakob, je 8 Monate, dann Kufovic Franz, 6 Monate schweren Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Fink Antonia, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 1 Woche Arrest; Cernellic Martin, 3 Monate schweren Kerker, Diebstahl, Cernellic Maria, freigesprochen, Uebertretung § 464 St.G. Arrich Georg, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Am 18. Wreyl Maria, 3 Monate Kerker, Trampus Barbara und Trampus Georg, freigesprochen, Kindesweglegung; Bedenik Josef, schwere körperliche Beschädigung, freigesprochen; Haufer Rosalia, 18 Monate schweren Kerker, Majestätsbeleidigung und Betrug; Krull Katharina, Veruntreuung, 4 Monate schweren Kerker; Tschelan Michael, 3 Jahre, Soldic Anton 2 Jahre schweren Kerker; Goriupp Theresia, 14 Tage Arrest Perkovic Maria, 8 Monate Kerker, Diebstahl und öffentliche Gewaltthätigkeit; Kay Apollonia, 3 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Pederich Anton, öffentl. Gewaltthätigkeit 3. Falles, 8 Monate schweren Kerker; Sorisik Franz, schwere körperl. Beschädigung, 2 Monate Kerker; Koren Andreas, schwere körperl. Beschädigung, 2 Monate Kerker. Am 19. Wistal Maria, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker; Romich Josef, schwere körperl. Beschädigung, 2 Monate schweren Kerker; Balsusberg Josef, Majestätsbeleidigung, 1 Jahr schweren Kerker; Romislar Anton, schwere körperl. Beschädigung, freigesprochen; Mraulat Josef, 2 Monate schweren Kerker, Mraulat Margaretha, 3 Tage Arrest, Diebstahl; Am 20. Kramer Kasper, 4 Wochen Kerker; Kramer Marie, 6 Wochen Kerker, Diebstahl; Michelag Franz, Betrug, 2 Monate schweren Kerker. Am 21. Gloinariic Ferdinand, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker; Samustur Georg, 14 Tage Kerker, Samustur Maria, freigesprochen, Veruntreuung; Bernegg Josef, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker; Bivod, Diebstahl, 6 Wochen Kerker.

Landwirtschaft, Handel, Industrie
(**Untersuchung der Privatbeschäftigungste.**) Die alljährlich vorgeschriebene commissionelle Untersuchung der Privatbeschäftigungste behufs ihrer behördlichen Licenzirung für das Jahr 1878 wird im genannten Jahre in Mar-

burg am 14., in Cilli am 15. in Praszberg am 16., in Richte-wald am 17. und in Friedau am 18. Jänner vorgenommen werden.

(**Rinderpest.**) Die k. k. Statthalterei Graz gibt bekannt, daß in der Gemeinde Hernals bei Wien neuerdings die Rinderpest ausgebrochen sei, und ebenjo in Rumänien, von welchem Lande Häute der dort gefallenen Rinder, welche durch Serbien und Ungarn hieher gelangen können, zurückzuweisen sind.

(**Acker.**) Bei festgefrorenem Boden auf schwache Saaten Compost, Jauche u. auffahren, wobei auf die gleichmäßige Vertheilung dieser Dungstoffe zu achten ist. Das Ausfahren des Düngers aller Art wird fortgesetzt.

(**Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 29. Dec.**) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.50—12.70, Theiß von fl. 12.65—12.85, Theiß schweren von fl. 12.25—12.60, Slovatischer von fl. 12.25—12.60, dto. schw. von fl. 11.80—12.—. Marchfelder von fl. 12.50—12.85, Balachischer von fl. —.—.—, Ufance pro Frühjahr von fl. 10.90—11.—. Roggen Nyirer- und Besterboden von fl. 8.45—8.60, Slovatischer von fl. 8.60—8.80 Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—. Gerste Slovatische von fl. 10.80—12.—, Oberungarische von fl. 9.——9.80, Oesterreichisch d von fl. 10.30—10.75, Futtergerste von fl. 7.50—8.—. Mais Banater oder Theiß von fl. 8.60—8.70, Oberungarischer von fl. 7.60—7.65, Cinqantim von fl. 8.15—8.25, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 7.45—7.50. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.15—7.30, dto. gereutert von fl. 7.50—7.55, Böhmische oder Mährischer von fl. —.—.—, Ufance pro Herbst von fl. 7.45—7.50. Raps Rübjer Juli-August von fl. 18.——18.50, Kohl August-September von fl. 19.——19.50. Hülsenfrüchte; Haidelorn von 8.——9.—. Linsen von 15.——21.—. Erbsen von 10.——15.50. Bohnen von 11.50—12.50. Rüböl: Raffinirt prompt von 47.50—48.—. Pro Jänner, April von —.—.—. Pro November, December von —.—.—. Spiritus: Roher prompt von 32.25—32.50. Jänner, April von —.—.—. Mai, August von —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.50—24.50, Numero 1 von fl. 22.50—23.20. Numero 2 von fl. 20.50—21.50, Numero 3 von fl. 18.——19.—. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Numero 1 von fl. 16.——17.50, Numero 2 von fl. 13.——14.50

(**Illustrirte Frauen-Zeitung.**) (Preis vierteljährlich fl. 1. 60 Oe. W.) Die neueste Moden-Nummer (47) enthält: Gesellschafts-, Ball-, Promenaden- und Haus-Anzüge, Ballets, Hüte, Hauben, Cravaten, Cravaten-Enden, Blumen- und Band-Coiffuren. Haus-Anzüge für junge Mädchen, Hüte, Mägen und Kragen für Anaben und Mädchen. Reise- oder Schlittendecke, Schlummerrolle, Nadelbuch, Nadelkissen, Notizenblock, Tintenwischer, Hausschuhe, Schreibmappe, Nestertafel, Staubtuchkorb, Sammet- und Plüsch-Bürste, Gutschachtel für Herren. Verschiedene zierliche Gegenstände für den Weihnachtsbaum und die Puppen. Bunt- und Weißstidereien. Spitzen und Einfäße in Hädelarbeit, Fall-durchzug u. u. mit 79 Abbildungen und einem colorirten Modentupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (48): Wie ein profaischer Mann ein poetisches Bräutchen gewinnt. Von Ferdinand Kürnbirger. — Weihnachtslagen. Von Hanns Herrig. — Am goldenen Horn. Von Nuredin Aga. 8. Die Slaverei. (Schluß.) — Verschiedenes: Antunft in Aegypten. Von Rud. Schid. Noch einmal die Bildnisse Heinrich Heine's. Ein neues Kochbuch. — Wirtschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Spruchbild. Von C. E. Doepler. — Antunft in Aegypten. Von Rud. Schid. — Eine Seite aus dem Codex argenteus in Upsala.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 22. bis 29. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann
Die Herren: Otto Schad, evang. Pfarrer aus Laibach. J. Seunig, Gutsbesitzer sammt Gemahlin aus Strobelhof bei Laibach. Johann Braschen, Kunstgärtner aus Laaf. J. Snidersic, Apotheker aus Rann. Franz Girschler, Kaufmann und Georg Haas, Privat, beide aus Wien. Adalbert Friedrich, k. k. Ingenieur aus Graz

Hotel Döfen.
Die Herren: Franz Schollmayer, Forsttaxator aus Laibach. Dr. Johann Mörzl, Advokat aus Graz. M. Tratnik, Beamte aus Praszberg. Sigmund Jelinek, Kaufmann aus Wien. Peter Hardt, Kaufmann aus Barmen. Roman Jug, Beamte aus Oberburg.

Gasthof Engel.
Die Herren: Giacomo Dobyo, königl. Kerkerwächter aus Ungarn. Johann Lewitschnig, k. k. Professor sammt Gemahlin und Georg Gallun, Commis aus Marburg. Alois Altmann, Studirender aus St. Georgen. Wilhelm Stubiz, Praktikant aus Neulirchen.

Gasthof Stadt Wien.
Die Herren: Anton Brinjowiz, Commis aus Marburg. Vincenz Berger, Schuhmacher und Anton Pfaisler, Privat, beide aus Praszberg. Valentin Nowak, Adjunkt aus Lafenthal. Michael Wreko, Handelsmann aus Stadeldorf. Anton Peruznig, Realitätenbesitzer aus Kranichsfeld.

Frau J. Stanzjurg, Hotelbesitzerin aus Marburg.

Course der Wiener Börse vom 29. December 1877

Goldrente	74.15
Einheitliche Staatsschuld in Noten	62.95
in Silber	66.25
1860er Staats-Anlehenlose	111.25
Banlactien	786.—
Creditactien	200.—
London	119.70
Silber	164.60
Napoleon'd'or	9.60 1/2
k. k. Münzducaten	5.70
100 Reichsmark	59.30

Mit 1. Jänner 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dec. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung.“

G rösste Möbel-Export-Niederlage

der erten steierm.

Fournier- u. Möbel-Fabrik,

massiv gebogener Holzarbeiten

des **Joh. T. Lacher**

in Marburg a. D.

Completttes Lager en gros & en detail aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbel. Uebernahme aller Gattungen Bauarbeiten, Brautausstattungen, Villen-, Hôtel-, Bade-Einrichtungen, etc. etc.



Musterkarten, Preis-Courante, Kosten-Ueberschläge, Stoffmuster werden auf Verlangen gratis zugesendet.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Le comte de Monte-Christo, 6 vol.; **La reine de Margot**, 2 vol.; **La comtesse de Charny**, 6 vol., sind billig zu verkaufen.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Ein Commis im Specerei- und Eisenfache vollkommen kundig, wünscht baldigst placirt zu werden.
Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 539

Ein Garten sammt Mistbeet ist vom neuen Jahre an zu verpachten, Ausk. i. d. Exp. 541 2

Geschäftshalber wird das ganze Haus zur „Stadt Töplitz“ sammt Gärten mit oder ohne Grund an einen tüchtigen Gastwirth oder aber an eine solide Privatpartei auf fünf hintereinander folgende Jahre billig verpachtet. 542

Elegante Visitenkarten von 60 kr. bis 2 fl. per 100 St. werden von der Buchdruckerei des Johann Rakusch in Cilli geliefert.

Ein mit gefälliger Handschrift, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift kundiger Mann der auch bei Bergbau mehreren Jahre als Obersteiger thätig war, bittet um eine Unterkunft. Gefällige Anträge an die Exp. d. Bl. 540 4

Für Aerzte.

Es ist ein sehr guter Posten in Kärnten nahe der Bahn allsogleich zu besetzen.

Slovenische Sprache nothwendig. Doctoren bevorzugt. Auskunft i. d. Exp. d. Bl. 537 2

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel
B. Kallina, Agram.

489

Im Café Mercur

sind zu haben: Floh, Figaro, Triester Zeitung, Hans-Jörgl, Laibacher Tagblatt und Wiener Illustrierte Zeitung. 532

Der heutigen Gesamt-Auflage unseres Blattes liegt ein Verzeichniss von Büchern des Antiquars **Franz Wiessner** in Graz bei.

Realitäten - Verkauf.

Eine Realität mit gutem Grundstück, gelegen in einem Markte unmittelbar an der Poststrasse von Laibach nach Rudolfswerth auf welcher ein sehr frequentes Gasthaus im besten Betriebe ist, wird wegen Familienverhältnisse mit oder ohne Grundstück aus freier Hand verkauft, eventuell verpachtet.

Alles Nähere unter A. A. Nr. 106 poste restante Littai. 530

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.**
WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade) empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung

43



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. W.

Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kren & Comp. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x † *). Marburg: M. Moric & Comp (x † *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, **Wien**, Tuchlauben Nr. 9.

Kundmachung.

Die gefertigte Direction beehrt sich den P. T. Vereins-Theilnehmern bekannt zu geben, dass die

Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1878

mit 1. Jänner 1878 beginnen und jederzeit an der Directions-Cassa im eigenen Hause, Sackstrasse Nr. 18/20, sowie bei allen Districts-Commissariaten entgegengenommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für

509

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fechsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager, sowie jene für

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden, durch Feuer und Bruch, der lebhaftesten Betheiligung empfohlen.

Die Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.